

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 29

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Feinde Ihrer Lebensfreude, Kopfweh und Migräne, bekämpft erfolgreich

Contra-Schmerz



abc...ABC...abc...ABC...*

* kinderleicht schreibt man auf **HERMES**

Für gute Verdauung

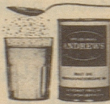


nehmen Sie **ANDREWS**

Es erfrischt und regt die Leber an, bekämpft die Verstopfung und ist angenehm zu nehmen. Wenn Ihnen Ihre Verdauung Beschwerden macht, wenn Sie an Verstopfung leiden, wenn dadurch Ihre Linie gefährdet ist, dann nehmen Sie

ANDREWS

Ein Kaffelöffel Andrews in ein Glas Wasser regt das ganze Verdauungssystem an und der Körper wird erfrischt. Sie fühlen sich leicht und wieder leistungsfähig. In Apotheken und Drogerien.



Abonnieren Sie den Nebi



verhindert Schuppenbildung und Haarausfall

canadoline

Haartonikum mit Tiefenwirkung

in seinem Traditionsbewußtsein nie besonders begeistert. Als Hausfrau ist man eher prädestiniert, der Dekorationskunst näher zu kommen, besonders wenn man, wie ich, mit Frauen von Grafikern und Architekten zusammenkommt, die einem mehr oder weniger unverblümt zu verstehen geben, daß sie Einrichtungen unserer Art (bünzlig) fänden. Nachdem ich mich nach und nach mit einschlägigen Zeitschriften über Innenarchitektur befaßt hatte – was man eben besser vor der Heirat tun sollte – begriff ich immer mehr, wie eine klassisch moderne – nicht modische! – Einrichtung aussehen muß. Seit meiner (Erleuchtung) sinne ich darauf, wie ich meinem Mann die Anschaffung ein paar neuer Möbel, vor allem aber die Liquidation meines Erzfeindes des Büfetts samt des dazugehörigen Kästchens schmackhaft machen soll. Sich von diesen Stücken zu trennen, betrachtet er nämlich geradezu als Sakrileg – kurzum, es kommt nicht in Frage. Hoffen wir nicht, daß er es so weit kommen läßt, daß ich mich eines Tages gezwungen sähe, ein Bömbchen unter aber nein, lassen wir meine Halluzinationen und hoffen wir, daß mein Aufschrei von jungen Brautpaaren gelesen wird und sie davor bewahrt, sich unvorbereitet ins Möbelabenteuer zu stürzen. Vor allem würde ich empfehlen, am Anfang möglichst wenig aber ergänzbare Sachen anzuschaffen. Ich habe es erlebt, wie traurig es ist, wenn einem vom Hochzeitstage an für immer die Freude verwehrt bleibt, ein besonders begehrtes Stück anzuschaffen, weil in der ganzen Wohnung einfach kein leeres Plätzchen mehr dafür aufzutreiben ist.

Eine nicht minder hoffnungslose Angelegenheit ist meine umfangreiche Wäscheaussteuer. Sie scheint bis ans Ende unserer Tage zu halten und wird teilweise vielleicht einmal noch meine Erbinnen ärgern. Wer hätte vor 10 Jahren gedacht, daß es einmal so herrlich weiche, in den schönsten Farben leuchtende Frottéwäsche gäbe, ganz zu schweigen von der praktischen non iron oder der romantischen neuen Bettwäsche.

Sicher, es gibt schlimmere Sachen auf der Welt, als mit einem englischen Prachtsbüfett, in dem ein fast nie gebrauchtes Sonntagstafel-service neben reich bestickten Tischdecken vergammelt, leben zu müssen. Aber dieses nicht unbedingt freudige Wohnen könnte mancher Frau erspart bleiben, wenn das Wort (Aussteuer) bei der Eheschließung etwas kleiner geschrieben würde.

Corinna

Stadtrundfahrt

Meine Damen und Herren! Ich begrüße Sie recht herzlich zu unserer Stadtrundfahrt. Sie bezweckt, Ihnen zu zeigen, wie in der jüngsten Zeit aus einem verschlafenen, kleinbürgerlichen Nest eine moderne, leben-

dige Stadt geworden ist. Ich wünsche Ihnen eine gnußreiche Fahrt. Hier sind wir auf einem der belebtesten Plätze der Stadt. Hier stand früher ein großer Brunnen mit einem geharnischten Ritter als Brunnenfigur. Als dann allmählich keine Frau und kein Pferd mehr an den Brunnen ging, war es an der Zeit, ihn aus dem Wege zu räumen. Seither hat noch kein Mensch ihm nachgetrauert.

Hier sehen Sie eines der letzten Riegelhäuser aus dem siebzehnten Jahrhundert. Sie werden zugeben müssen, daß es ganz und gar nicht mehr in die neuzeitliche Architektur seiner Umgebung paßt. Es soll deshalb noch dieses Jahr abgebrochen und durch ein Hochhaus ersetzt werden.

Hier sind wir, keine 500 Meter vom Stadtzentrum entfernt, auf dem größten Parkplatz der Stadt. Früher befand sich hier eine Parkanlage mit Kinderspielplatz. Bis man zur Einsicht kam, daß ein Parkplatz notwendiger ist als eine Parkanlage. Jetzt müssen die Autofahrer ihre Wagen nicht mehr am Stadtrand abstellen, und die Kinder werden sich schon zu helfen wissen.

Nun überqueren wir den Fluß auf der neuen, kunstvollen Betonbrücke. Sie wurde gebaut als Ersatz für die alte, morsche, gedeckte Holzbrücke. Was glauben Sie, wie wir da mit unserm Car hinübergekommen wären! Es war wirklich höchste Zeit, sie zu beseitigen.

Hier fristet noch das letzte der ehemaligen sieben Stadttore sein unnützes Dasein und wartet sehnsüchtig darauf, auch noch niedergedrückt zu werden. Lassen Sie sich durch diesen kleinen Schönheitsfehler im Stadtbild nicht verdrießen. Er wird bald verschwinden.

Nun befinden wir uns auf der schönsten Ausfallstraße der Stadt. Früher war es eine Allee mit mächtigen Lindenbäumen zu beiden Seiten. Stellen Sie sich vor: eine Straße

Die Seite der Frau



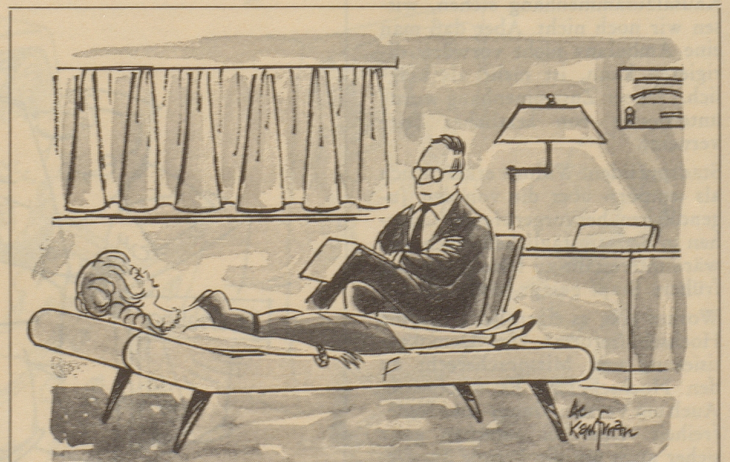
ohne Licht und Sonne, die Fahrbahn im Herbst mit welken Blättern überdeckt und die Automobilisten in beständiger Gefahr, gegen einen Baum zu fahren. Heute kann das nicht mehr passieren.

Und hier in der City beenden wir unsere Stadtrundfahrt. Von der ehemaligen Altstadt ist zwar nur noch wenig übrig geblieben. Dafür finden Sie hier in den vielen modernen Kaufhäusern und Ladengeschäften alles, was das Herz begehrt. Beachten Sie besonders auch die reiche Auswahl an Souvenirs! Souvenirs, die dazu beitragen, daß Sie Ihren Aufenthalt in der schönsten Stadt der Welt ewig nicht vergessen werden.

fis

Zeitung mit Januskopf

Unsere Zeitung brachte am 7. Juni einen Artikel zum Kennedy-Mord. Ein Redaktor, der häufig etwas übers Ziel hinaus zu schießen pflegt, brachte darin große Töne unter. Schon die Ueberschrift (Schande über Amerika) schien mir anma-



«... und wie ich feststellte, daß ich fähig war, ohne Aufmunterungspillen zufrieden und glücklich zu leben, begann ich an mir zu zweifeln...»